

Könige nach der Wahl in Frankfurt und der Krönung in Aachen nicht nur die Rechte im Königreich, sondern auch im Imperium ausgeübt (§ 6); denn es bestehe nur ein Unterschied im Wort, nicht dem Sinne nach, zwischen Kaiser (imperator von imperando) und König (rex von regendo). Der Papst habe keinerlei Recht, sich in die weltlichen Dinge des Imperiums einzumischen (§ 8), auch werde dadurch, daß der Papst den Kaiser salben darf, nicht seine Person etwa über den zu Salbenden gestellt (§ 13). Wohl aber könne der Papst den Kaiser wie jeden anderen Christen wegen begangener Sünden strafen. Die Behauptung des Papstes, daß nur der von der Kurie approbierte König rechtsgültige Regierungshandlungen vornehmen könne, müßte für die Kirche selbst gefährlich werden, da König Rudolf von Habsburg die Romagna abgetreten habe, ohne die Kaiserkrone zu besitzen (§ 18). Diese klare Beweisführung wird in unserem Zusammenhange interessant, da sie deutliche Anflänge an den Appellationstext Ludwigs hat. Das mag wiederum eine Zusammenstellung beweisen.¹⁾

Const. 5, 645 § 15

Et quia ex premissis per evidenciam et effectum operis patet, quod sacri regni regimen gubernamus, prorsus a veritate discrepat, quod dicit imperium nunc vacare et eiusdem sibi regimen pertinere. Ex quo enim rex sumus et iura regni amministramus ut rex et in possessione regendi regnum Romanum sumus et fuimus multis annis, non poterit dici vacare, quod habet regem regentem et regendi regnum et imperium potestatem habentem, solis dumtaxat infulis imperialibus coronandum.

Nova Alamaniae I 74 § 8

Et ideo, cum ad ipsum Romanorum regem spectet statim, quod electus est et coronatus Aquisgrani, plena iurisdictio et amministratio rerum temporalium, absurde dicitur, quod imperium vacet. Et ideo non debet summus pontifex in rebus temporalibus imperii se ingerere.

¹⁾ Auch Prof. Stengel hat diesen Zusammenhang bereits bemerkt, wie er mir mitteilt.